



Abenteuer-Wald-Reisen

FKK-Flitzer
&
Tiny-House-Schnecken

Eine heiße Spurensuche im Wald

Hallo, Servus und Grüß Gott,
hier ist Ursel Schmitt, eure Abenteuer-Wald-Reiseleitung.
Heute möchte ich euch auf einen kleinen Rückblick unserer Entdecker-Tour vom
Samstag, 20. 06.26 mitnehmen.

Wir trafen uns bei 35 Grad. Sonne satt. Eigentlich perfektes Badewetter – aber wir machten uns
gemeinsam auf die Suche nach den geheimnisvollen Bewohnern des Waldes: den Schnecken.
Mit dabei waren drei Generationen einer naturbegeisterten Familie. Von Oma und Opa über
Mama und Papa bis hin zu drei neugierigen Nachwuchs-Forschern machten sich alle
gemeinsam auf die Spur von FKK-Flitzern und Tiny-House-Schnecken.

Zu Beginn erhielt jede Familie ihre persönliche „Wanderkarte“. Dort
konnten die Teilnehmer festhalten, was ihnen besonders gut gefallen
hat, welche spannenden Dinge sie neu gelernt haben und welche
Themen sie auf zukünftigen Abenteuer-Wald-Reisen gerne entdecken
möchten.



Unser Weg führte uns ausschließlich durch den Wald. Denn hier erhofften wir uns das ein oder
andere Kriechtier zu finden. Aber so viel wir auch schauten, bei diesen heißen Temperaturen fand
sich keine einzige Schnecke, geschweige denn ein schönes leeres Schneckenhaus. Sie hatten
wohl heute alle Hitzefrei.



Das war aber nicht weiter schlimm, denn wir fanden immer
wieder spannende andere Dinge: Vogelfedern, leere
Eierschalen von geschlüpften Vögeln, Hirschkäfervorderteile,
...die wir in den mitgebrachten Eierkartons sammelten.



Und damit das Thema Schnecken trotz aller Versteckspiele
nicht aus dem Blick geriet, legten wir immer wieder auf
natürlichen Wald-Sofas eine kleine Rast ein – umgestürzte
Bäume mit einer weichen, grünen Moosschicht.



Hier konnte ich das gesammelte Wissen und vorbereitete Bilder (unser gängigsten Schneckenpopulation) herumzeigen.

Schon bald waren alle kleine und große Wanderer bestens informiert: Schnecken gehören zu den ältesten Tiergruppen der Erde und bevölkerten bereits vor rund 500 Millionen Jahren die Meere – lange bevor die Dinosaurier überhaupt existierten.

Später wagten einige von ihnen den Schritt an Land und entwickelten dafür sogar eine eigene Lunge.

Während Gehäuseschnecken ihr Haus immer bei sich tragen, haben Nacktschnecken ihr Häuschen im Laufe der Evolution einfach aufgegeben. Das macht sie beweglicher – allerdings auch empfindlicher gegenüber Trockenheit.

Natürlich gingen wir auch der spannenden Frage nach: „Wie fressen Schnecken eigentlich?“ Zunächst wurde versucht mit dem Fingernagel etwas von einer Baumrinde abzurubbeln – das ging nicht. Wie sieht es mit einer Karotte aus? Hier konnten wir kleine Stücke abraspeln.

Genau so arbeitet die berühmte Schneckenzone, die sogenannte Raspelzone. Sie besitzt rund 40.000 winzige Zähne und funktioniert wie ein lebendiger Schleifstein. Dies probierten wir noch einmal mit Schmiergelpapier am harten Holz aus. Und nun hatten wir die richtige Konsistenz. Ja, schmiergeln dauert länger – aber Schnecken sind bekanntlich ja auch nicht die schnellsten.

Wobei – ganz stimmt das nicht. Denn eine Schnecke gewann sogar einmal ein Wettrennen gegen einen Hasen. Du glaubst es nicht? Dann lies die Fabel: Der Wettlauf zwischen Hase und Schnecke.

Besonders spannend fanden alle, dass Schnecken keineswegs nutzlose Schleimer sind. Ganz im Gegenteil: Sie gehören zur Müllabfuhr der Natur.

Die Weinbergschnecke und die Bänderschnecke übernehmen dabei eher die Feinarbeiten und verwerten alte Pflanzenreste, Algen und welke Blätter. Die Spanische Wegschnecke (FKK-Flitzer) kümmert sich um die gröberen Aufräumarbeiten.

Und dann gibt es noch den Tigerschnegel – die Garten-Security im Leopard-look. Er frisst keine frischen Salatpflanzen, sondern bevorzugt Pilze, abgestorbenes Material und sogar die Eier anderer Nacktschnecken. Wer einen Tigerschnegel im Garten entdeckt, hat also einen wertvollen Helfer und kann sich manches Schneckenkorn getrost sparen.

Als wir schon fast glaubten, die Schnecken hätten sich vollständig vor uns versteckt, entdeckten die Kinder an einem tiefen Loch im Waldboden eine verdächtige Schleimspur auf dem Moos. Sofort wurde ermittelt.

Die Mama unserer kleinen Forscher zückte ihre Handytaschenlampe und leuchtete vorsichtig in die Tiefe. Und da war sie endlich:

Ein echter FKK-Flitzer!

Eine Spanische Wegschnecke hatte sich tief im kühlen Versteck vor der Sommerhitze verborgen. Selbst ein Häuschen auf dem Rücken hätte dieser Hitze nicht standgehalten. Im dunklen, kühlen und feuchten Loch, konnte sie aber über einen längeren Zeitraum überleben. Sicher ist sie nachts wieder auf Sockenart auf „Jagd“ gegangen.

Damit wir zukünftig Schnecken (eher die mit Häuschen auf dem Rücken) retten können, lernten alle Schnecken-Sucher auch den „Schnecken-Ritter-Griff“ kennen. Schnecken werden niemals einfach vom Untergrund abgerissen. Wer eine Schnecke genauer betrachten möchte, kann sie vorsichtig mit einem Grashalm am Kopf kitzeln – sie zieht sich in ihr Schneckenhaus zurück, löst dadurch ihren Halt von selbst und kann schonend umgesetzt werden.

Zum Abschluss wollte ich noch von allen wissen: welche Geschichte ist „Wahr oder Gelogen?“

- Gibt es wirklich eine Schnecke mit einer Ritterrüstung aus Eisen?
- Hat tatsächlich einmal eine Schnecke vier Jahre lang geschlafen?
- Oder wurde im südamerikanischen Regenwald eine leuchtend rote Feuerschuh-Schnecke entdeckt, deren Schleim so scharf wie Chili-Sauce ist?

Die ersten beiden Geschichten waren tatsächlich wahr.



Der Panzer aus Eisen kann sehr hohe Temperaturen aushalten
Foto: Naturhistorisches Museum Wien, Sara Schnedl



Steppenschnecke -
Überlebenskünstler in der Wüste

Bei der berühmten Feuerschuh-Schnecke war der anhaltende Chili-Geruch an den Händen wohl zu offensichtlich – denn sie war natürlich frei erfunden.

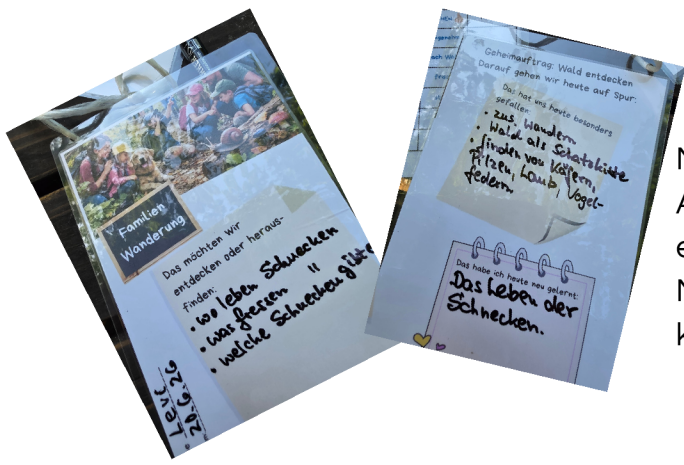
Nach ca. 2 Stunden waren wir wieder am Naturfreundehaus angekommen – alle hatten trotz der Hitze, mit regelmäßigen Pausen durchgehalten – und nun wurde es Zeit für eine Belohnung.

Vorher hatte ich die Kinder allerdings noch ein wenig gefoppt und angekündigt, dass es heute entweder Schneckenschleimsuppe oder Schneckenragout geben würde. Ich hätte da was vorbereitet. Gar nicht so ungewöhnlich der Gedanke: Schon unsere Vorfahren sammelten Schnecken als Nahrung. Und selbst Mönche im Mittelalter durften sie während der Fastenzeit essen – schließlich hatten Schnecken keine Füße und galten deshalb eher als Fisch denn als Fleisch.

Die Erleichterung war groß, als stattdessen bunte Haribo-Schnecken zum Vorschein kamen – in Apfel-, Zitronen-, Erdbeer- und Cola-Geschmack.



Bei diesen Köstlichkeiten, konnten kleine wie große Schnecken-Forscher ihre Gedanken auf die mitgeführten „Wanderkarten“ vervollständigen. Diese gesammelten Ideen werden mir helfen, die nächsten Erlebnis-Reisen noch spannender und abwechslungsreicher zu gestalten.



Mein persönliches Fazit:

An diesem heißen Sommertag haben wir zwar nur einen einzigen echten FKK-Flitzer entdeckt, dafür aber jede Menge erstaunliche Schnecken-Geheimnisse kennengelernt.

Besonders gefreut hat mich die Begeisterung, mit der die Kinder und die Erwachsenen selbst kleinste Spuren entdeckt, Fragen gestellt und gemeinsam nach Antworten gesucht haben. Genau solche Momente machen dieses neue Familienformat lebendig.

Mein herzlicher Dank geht an meine kleinen und großen Schneckenforscher für ihre Neugier, ihre Ausdauer und die vielen schönen Gespräche unterwegs.

Ich freue mich schon auf die nächste Abenteuer-Wald-Reise der Naturfreunde Veitshöchheim – mit neuen Familien, neuen Entdeckungen, ...

Und wer weiß – vielleicht begegnen wir beim nächsten Mal sogar mehr als einem einzigen FKK-Flitzer.

Berg frei!

Eure Abenteuer-Wald-Reiseleitung

Ursel Schmitt 🐌 🌿

